

Merkelburger Zeitung

Merkelburger Zeitung Kreisblatt Merkelburger Kurier

erschienen wöchentlich. — Preisliste: Besondere Nr. 200, 21. Württembergische Militärzeitung und damit verbunden: Reichswehrzeitung 300, 220. — Ausgabezeiten: 4. März bis 4. April und 4. Oktober bis 30. September. — Preis: 1.000 Mark. — Druck: 100.000 Exemplare. — Vertrieb: 100.000 Exemplare. — Druckort: 100.000 Exemplare.

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landrates Merkelburgs.

Einzelpreis 10 Pfg.

Merkelburg, Dienstag, den 16. Februar 1932

Nummer 39

Garzburger Front gegen Hindenburg

Hindenburg kandidiert.

Wiederholt, weil nur in einem Teil der zeitigen Auflage.

Reichspräsident von Hindenburg empfing heute den Präsidenten des Reichsvereines Garzburger Front, General der Artillerie von Dorn, der ihm erneut das Vertrauen und die Treue der im Kampfe gegen die einseitigen alten Soldaten zum Ausdruck brachte.

Reichspräsident von Hindenburg gibt auf die an ihn in den letzten Tagen gerichteten Aufforderungen und Anfragen öffentlich folgende Antwort:

Nach erster Prüfung habe ich mich im Bewußtsein meiner Verantwortung für das Schicksal meines Vaterlandes entschlossen, mich für eine etwaige Wiederwahl zur Verfügung zu stellen. Der Umstand, daß die Kandidatur hierzu an mich nicht von einer Partei, sondern von breiten Volksschichten ergangen ist, läßt mich in einer Bereitwilligkeit eine Prüfung erlauben. Sollte ich gewählt werden, so werde ich auch weiterhin mit allen Kräften dem Vaterlande treu und gewissenhaft dienen, um ihm nach außen zur Freiheit und Selbstbestimmung, nach innen zur Einigkeit und um Ansehen zu weihen. Werde ich nicht wiedergewählt, so bleibe ich mit dem Bewußtsein, meinen Posten in lauester Treue eigenmächtig verlassen zu haben. Meines Ziel ist es, in einem wohlhabenden nationalen Staat, in welchem die deutsche Nation in ihrem vollen Glanz zu stehen, die deutsche Nation in ihrem vollen Glanz zu stehen, die deutsche Nation in ihrem vollen Glanz zu stehen.

Die Deutschnationale Volkspartei

teilt mit: Die Kandidatur des Feldmarschalls von Hindenburg ist Tatsache geworden. Seitens der Nationalen Brüder sind in der Frage der Reichspräsidentenwahl schwere Fehler begangen. Mit verdächtigem Geschäftssinn hat die Deutschnationale Volkspartei Kandidatur betrieben, wobei es nicht um den Namen des Feldmarschalls, sondern um den Namen Deutschlands schwerer Schäden angeht.

Wir bedauern diese Entwicklung. Sie ist ein neuer Beweis für die Unfähigkeit des heutigen Systems, die Geschicke Deutschlands zu meistern. Der Kampf gegen dies System ist das oberste Gebot wichtiger Nationalpolitik. Hinter dies Gebot müssen auch alle Wünsche der Ehrerbietung zurücktreten, die wir vor dem Sieger von Tannenberg empfinden.

Das Weimarer System verkorrupt durch die schwarz-roten Parteien, verführt dauernd, die historische Gewalt des Reichsmarschalls von Hindenburg als Zuchtstiefel ihrer zunehmenden Verfall überzunutzen. Aus ihren Händen nimmt er nunmehr eine neue Kandidatur als Reichspräsident entgegen.

Viele Wege der Dinge macht es uns unmöglich, unsere Stimmen wiederum wie 1925 für den Reichspräsidenten von Hindenburg abzugeben.

Die Deutschnationale Volkspartei wird wiederum den Kampf um die Reichspräsidentenwahl im Sinne der Weisheit von Garzburger Front und mit dem Willen führen, eine unüberwindliche Wandlung herbeizuführen. Der Parteivorstand der Deutschnationalen Volkspartei ist auf Weimarer, den 17. Februar, einberufen worden.

Stahlhelm und Hindenburg.

Die Preisabteilung des Bundesamts des Stahlhelm teilt mit: Die Voraussetzungen, unter denen der Stahlhelm bereit war, für die Präsidentschaft des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg einzutreten, sind nicht erfüllt. Dennoch hat der Stahlhelm freie Hand.

abteilung des Bundesamts des Stahlhelm vor der Entscheidung Hindenburg folgende Mitteilung ausgegeben: Am Sonntag waren die Landesführer des Stahlhelm in Berlin zur Besprechung der Frage der Reichspräsidentenwahl versammelt. Die Ansprache ergab in voller Einmütigkeit, daß der gesamte Stahlhelm wie im Jahre 1925 zum Einmarsch für den Generalfeldmarschall v. Hindenburg bereit ist, wenn eine ausreichende sichtbare Voraussetzung für einen Kurswechsel gegeben ist. Dem Herrn Reichspräsidenten ist dieses Ergebnis zur Kenntnis gebracht worden.

Pressstimmen zur Kandidatur Hindenburgs

In der Unterecke herrscht heller Jubel über Hindenburgs Entscheidung. Denn daß "kein" Hindenburgs hätte den Zusammenbruch des heutigen Systems und der imperialistischen Vorkriegsordnung befehligen. Um so eifriger ist die Vinte natürlich bemüht, Hindenburg nicht als ihren Kandidaten, sondern als Volkswahlkandidaten erwidern zu lassen. Gleichgültig werden eifrig die Auslandsbeziehungen jenseit, die selbstverständlich meist antinimend zu Hindenburgs Kandidatur lauten, weil eine Fortsetzung der Brinningspolitik nach einem etwaigen Wahlsieg Hindenburgs dem Ausland natürlich bequemer ist, während ein Präsidentschaftsamt der nationalen Bewegung das Ausland zur Umstellung und um Nachgeben gegenüber Deutschland zwingen und sie in ruhigen Besitz ihrer Eigentümlichkeit und Eigenrechte treten könnte.

Demgegenüber betonen die Blätter der nationalen Bewegung ihr färrisches Bedauern, daß Hindenburg sich von seinen einseitigen Wählern losgelöst hat und Kandidat keiner einseitigen Gruppe geworden ist. So liegt der deutschnationale "Tag" schon in der Ueberzeugung fest, daß Hindenburg der Kandidat des heutigen Systems ist und die "Deutsche Zeitung" schreibt, daß Hindenburg sich gegen die gestellt habe, die ihn vor sieben Jahren auf den Thron gehoben hätten. Für immer die Opposition habe diese Zustimmung nicht gegeben.

Bereinigete Vaterländische Verbände gegen Hindenburg.

Die Vereinigten Vaterländischen Verbände Deutschlands teilen mit: Unser Kampf gilt dem Weimarer System als dem Hindernis jeden deutschen Wiederaufstiegs. Wir stellen uns Bedauern fest, daß der Herr Reichspräsident Allen Warnungen zum Trotz sieben Jahre lang im Sinne dieses Systems regiert hat. Er unterließ den Jung-Plan, die Quelle unseres Elends, unserer Ohnmacht und inneren Uneinigkeit.

Es kann uns somit nicht zugeantwortet werden, daß wir noch einmal unsere Stimme dem Weimarer System geben.

Wir werden den Kampf um die Präsidentschaft des Garzburger Weisheit gemäß gegen das System und seinen Kandidaten führen für des Reiches innere und äußere Erhebung.

Bereinigete Vaterländische Verbände Deutschlands, Ges. Graf v. d. Goltz.

„Die Fronten sind geflächt.“

Die Pressestelle der NSDAP schreibt in der Parteikorrespondenz zur Kandidatur Hindenburgs u. a.: Es ist nach wie vor der feste Wille der nationalsozialistischen Bewegung, das System des 9. November 1918, dessen letzter Träger das Kabinett Brüning sei und damit für immer die heutige Niederrang der Nation verbunden bleibe, zu beseitigen, um an seine Stelle ein neues Regiment zu setzen, das die deutsche Volk endlich aus dem Zusammenbruch herausführt. Die NSDAP wäre bereit gewesen, auch jetzt mit Hindenburg, den sie vor sieben Jahren, im Vertrauen auf den Generalfeldmarschall im Weltkrieg, auf den Reichspräsidentenstuhl erhoben habe, zusammenzusuchen, wenn er den Willen bekommen hätte, dem System des Zusammenbruchs

Am Montagvormittag hatten dann Vertreter des Stahlhelm dem Staatssekretär beim Reichspräsidenten, Dr. Weisner, eine mündliche Erklärung im Sinne der Stahlhelmentscheidung zur Hindenburgwahl abgegeben. Staatssekretär Dr. Weisner hatte die Erklärung entgegengenommen, jede Verhandlung darüber aber abgelehnt.

Brüning bei Hindenburg.

Der Reichspräsident empfing am Montagvormittag den Reichszustler Dr. Brüning zum Vortrag.

Befriedigung in Paris.

Aus Paris wird gemeldet: Die Nachricht von der Kandidatur Hindenburgs wird in dem internationalen nationalsozialistischen Parteien "Lemps" mit Befriedigung kommentiert. Dieser Entschluß des Reichspräsidenten werde dazu beitragen, die politische Lage in Deutschland ein wenig aufzuheben. Trotz seines hohen Alters habe Hindenburg die Kandidatur angenommen und damit die ihm obliegende Pflicht seinem Vaterlande gegenüber erfüllt. Es sei bedauernd, daß die Sozialdemokraten ohne Rücksicht auf ihr politisches Programm und ihre persönlichen Verbindungen dem Reichspräsidenten gegenüber die Kandidatur des Reichsmarschalls unterstützt hätten. Dies sei ja auch das einzige Mittel, um Hitler und seinem Anhang wirksam entgegenzutreten.

Hitler und seinem Anhang wirksam entgegenzutreten: wie bedauernd ist es, daß das angelegentlich politische Blatt "Frankfurter" in offen anspricht, woran der Franzosen gelegen ist.

Hitler zur Kandidatur Hindenburgs.

An der Spitze des "Völkischen Beobachters" wird an die deutsche folgende Rundschreibung Adolf Hitlers an die Mitglieder der NSDAP, veröffentlicht: Als letzter Versuch, das unheilvolle Weimarer System zu retten, haben sich die in hoffnungsloser Minderzahl befindlicher Parteien der schwarz-roten Koalition erklarten, den Generalfeldmarschall von Hindenburg zur Neuwahl des Reichspräsidenten vorzuschlagen. Damit soll die Politik des Zusammenbruchs, die ihre letzten Begründungen im Jung-Plan und in den Rotenordnungen gefunden hatte, weiter fortgesetzt werden. Das nationale Deutschland wird darauf die einzig mögliche Antwort erteilen: Die nationalsozialistische Bewegung muß getrennt dem Kampfe gegen das System diese Kandidatur ablehnen.

Die Stimme der Auseinandersetzung mit den Kooptationsmännern ist damit gekommen. Wir bedauern, daß der Generalfeldmarschall von Hindenburg sich bewegen ließ, seinen Namen in diesem Kampfe verwenden zu lassen.

Reichstag am 23. Februar.

Der Reichstag ist nunmehr endgültig für Dienstag, den 23. Februar, 15 Uhr, einberufen worden. Auf der Tagesordnung steht lediglich die "Weisheitsfrage über den Vorschlag des Reichspräsidenten". Die Grundfrage für die Beratungen dieses ersten Sitzungstages nach der Wahl bildet das Schicksal des Reichsinnenministers an den Reichstag, in dem er namens der Reichsregierung als Vorschlag für den ersten Wahltag den 13. März, und für einen etwa erforderlich werdenden zweiten Wahltag den 10. April vorzulegen.

Der Reichstag ist für den 22. Februar, 17 Uhr, einberufen worden.

Volkspartei für Hindenburg, aber für Opposition

Der Präsident der Deutschen Volkspartei teilt mit: Der Parteivorstand der Deutschen Volkspartei trat am Montag zur Beratung der politischen Lage zusammen. Der Parteivorstand beschloß, alle Kräfte einzusetzen, damit Hindenburg mit übermäßiger Mehrheit gewählt wird. Bei der Besprechung der Stellung der Partei zur Reichsregierung wurde folgende Einmütigkeit in der Festhaltung einer eindeutigen klaren und zielbewußten Opposition.

Biersteuerbefreiung beim Reichszustler.

Reichszustler Brüning hatte am Montagvormittag eine schon seit einiger Zeit vorhergehende Besprechung mit dem Parteiführer der Wirtschaftspartei, Reichstagsabgeordneter Wollast, und dem Präsidenten des Deutschen Gewerbetreibenden, Reichstagsabgeordneter Köster, über die Frage der Biersteuer und ihrer Umgestaltung. Die Verhandlungen sind noch nicht abgeschlossen und sollten am Montagabend fortgesetzt werden. Die Vertreter der Wirtschaftspartei mieten in der Besprechung darauf hin, daß eine Umgestaltung der Biersteuer sowohl im Interesse des Gewerbetreibenden wie auch im fiskalischen Interesse nicht mehr zu umgehen sein werde. Die Biersteuerbefreiung durch die Wirtschaftspartei wurde nicht schon den reinen Nutzen weg wie sich das bereits jetzt bei den Biersteuern der Bierpreis zu erhöhen, gezeigt habe. Es müsse die Möglichkeit geschaffen werden, eine solche Befreiung des Bierpreises aufzuheben und die Voraussetzungen dafür durch eine Veränderung des Aufbaues des ganzen Biersteuerrechts zu schaffen. Daran müsse im Hinblick auf das Eintreten des Bierpreises auch die Steuerbehörde interessiert sein.

Zinsentzug für Siedler.

Der Siedlungsansatz des preussischen Sanitätsamts nahm am Montag einen deutschen Antrag an, der das Staatsministerium erwidert, zur Siedlung der in letzter Zeit immer katastrophaler gewordenen Lage der Siedler die in der Reichsnotverordnung vom 8. Dezember 1931 vorgesehene Zinsentzug auf 6 v. H. — also um rund 2 v. H. für die Pannbrücke — den Siedlern noch Möglichkeit in vollem Umfang zuzuteilen werden zu lassen und demnach die Renten an die Landesrentenkasse auf 3 v. H. herabzusetzen. Die weitere Forderung des Antragstellers allen neuen auf die Landesrentenkasse zu übernehmen Siedlern drei v. H. Zinsentzug im Sinne des Landesrentenbauseins gewährt werden sollten, wurde gegen die Antragsteller, die Deutsche Volkspartei und Landvolkpartei, abgelehnt.

Die Tarifrentungen bei Betriebsunternehmungen, Elektrizitäts- und Gaswerken.

Der Reichsfinanzminister für Preisüberwachung gibt eine Uebersicht über die wichtigsten von ihm erzielten Tarifrentungen. Danach sind bisher bei 67 Betriebsunternehmungen Tarifrentungen vorgenommen worden. Bei mehr als einem Drittel dieser Unternehmungen sind die Tarife um mehr als 10 v. H. gekürzt worden. Die Tarife sind in 10 v. H. gekürzt worden. Die Tarife um 7 bis 10 v. H. gekürzt, nur wenige Betriebe unter 5 v. H. Bei den Elektrizitätswerken haben rund 200 Werke die Tarife um 5 v. H., rund 285 um 5 bis 7 v. H., 60 um 7 bis 10 v. H., und

Aus Merseburg.
Flaggen auf Halbtag
zum Volksstrauchtag.

Die seit Jahren schwebende Frage der Festlegung eines Gedenkfestes für die Opfer des Weltkrieges soll nunmehr endgültig gelöst werden.

Keine Karten mehr zu unserer Sondervorstellung der „Endlosen Straße“.

Unserer Mitteilung, daß wir am nächsten Sonntag gem. mit der „Sonderleistung“ im hiesigen Stadttheater eine Sondervorstellung des Frontstückes „Die endlose Straße“ zu verbilligten Preisen veranstalten würden, hat so großen Erfolg gehabt, daß binnen wenigen Stunden noch gestern abend die zur Verfügung stehenden Karten ausverkauft waren.

Wir beschließen nun, das nächste Stück an einem der nächsten Sonntage wiederum als Sonderdarstellung für die „Endlose Straße“, Merseburger Tagblatt, und der „Sonderleistung“ zu wiederholen und werden eine entsprechende Ankündigung rechtzeitig bringen.

Wie der Antilife Preussische Freisinnigen mitteilt, hat mit Rücksicht hierauf die Preussische Staatsregierung im Einvernehmen mit der Reichsregierung die Halbtagabkündigung aller öffentlichen Gebäude am 21. Februar beschließen, ohne das hierzu noch weitere eingehende Klärung der Frage der Einbringung eines für das ganze Reich einheitlichen Gedenkfestes vorgegriffen werden soll.

Der Evangelische Oberkirchenrat hat in einem Erlaß an die Konfirmanden den Ratschlag empfohlen, am Volksstrauchtag die Kirchengänge mit Trauerkränzen auszuführen.

Randsiedlungsarbeiten bis auf weiteres eingestellt!

Die Merseburger Stadtratsmitglieder, die bekanntlich vor einiger Zeit mit den Arbeiten auf dem dafür zur Verfügung gehaltenen Gelände bei Kanaport begonnen haben, mußten jetzt ihre Arbeiten vorläufig wieder einstellen.

Provinzialfächliche Freizeiter kommen nach Merseburg.

Am letzten Sonntag weihte der Vorsitzende des sachlich-anhaltischen Bezirksverbandes im Bunde deutscher Freizeiter, Ehrenobermeister Paul Hoffmann-Delau, beim Vorstand der hiesigen Freizeitergemeinschaft, um die letzten Bestimmungen für den am 29. und 30. Mai in Merseburg stattfindenden 54. Bezirkskongress zu erledigen.

Wir wir hierzu erfahren, soll der Bezirkskongress in sämtlichen Räumen des Casino abgehalten und mit einer Warentauschveranstaltung verbunden werden, bei der sich schon mehrere auswärtige und hiesige Firmen angemeldet haben.

Goldene Hochzeit.

Gestern konnte das Ehepaar Schmidt-Herrmann in Weichau wohnhaft, das Fest der goldenen Hochzeit feiern.

Minister Dr. Schreiber verteidigt das demokratische System in Preußen und Reich.

Die Kreisgruppe Merseburg der Deutschen Staatspartei hatte zu Montagabend ihre Mitglieder, aber auch der Partei zugehörige (diese letzteren durch besondere Einladung) in den Krietz-Saal berufen.

Als Versammlungsleiter und Ortsgruppenvorsteher betonte Studiendirektor Dr. Koenig in seiner Begrüßungsansprache, daß der von den Demokraten gestellte Handelsminister heute nicht mehr ohne weiteres der Staatspartei zuzurechnen wäre.

„Wir sind allzumal Sünder...“ Ein erfreuliches Selbstgespräch, aber nicht das geringste Verständnis für das Wollen der Nationalen Opposition!

Hierauf erhielt als Hauptredner Minister Dr. Schreiber das Wort. Er ging von der Millionen-Arbeitslosigkeit mit ihrer besonders hoffnungslosen Lage für die frisch ins praktische Leben tretende Jugend aus.

Heute des Volkes, so ist es kein Wunder, daß die politischen Gegensätze unüberbrückbar werden.

Um jedoch gegen die Radikalen auf der Rechten wie der Linken zu polemisieren, die für dies alles einzig und allein dem „Spiel“ Schuld geben.

Wenn man bisher, so meinte der Minister nur einzig über das Ziel der Deutschen Politik — Betretung von den Sozialisten — geredet sei, so könne man es jetzt auch wegen des Weges tun. Einigkeit tue gut, und in wem verkörpere sich dieser Begriff besser als im Reichspräsidenten?

Inlere Wirtschaftssorgen seien auch die der übrigen Staaten; das schärfste Italien beispielsweise wäre davon ebenso wenig verschont geblieben, wie demokratisch-parlamentarisch regierte Länder.

Wenn man bisher, so meinte der Minister nur einzig über das Ziel der Deutschen Politik — Betretung von den Sozialisten — geredet sei, so könne man es jetzt auch wegen des Weges tun.

Die Schuldlosigkeit des herrschenden Systems an dem beispiellosen Zusammenbruch gerade der deutschen Volkswirtschaft glaubte der Redner damit bewiesen zu haben.

Zur Abrüstungsfrage erklärte Minister Dr. Schreiber, daß es für Deutschland bedenklich sei, wenn ein Aufrüstung zu denken, wenn die anderen Mächte Europas auf unsere berechtigten Forderungen nicht eingehen.

Auch er könne die ein Jahrzehnt hindurch betriebene beherrschende Ausgangswirtschaft, vor allem das Hebräer- und Unkrautland nicht aufheben, — aber wir seien „allzumal Sünder“: Auch unsere Außenpolitik habe es nicht besser gemacht.

Frankreich würde doch immer der stärkere Gegner sein, und Amerika werde nie zur Schuldenrückzahlung sich bereitfinden, solange Europa rüde. Demnach scheint die Preußenregierung der Ansicht zu sein, daß trotz der „Brüning-Wein“, alles beim alten bleibt und bleiben muß.

Ein zwar biblisch einwandfreies, darum jedoch noch nicht passendes Zitat! Denn eine Staatsregierung kann sich nicht demütiglich entschuldigen, daß ihr schärfstes Beispiel die Schule machte, und ein Ministerium für Handel und Gewerbe dürfe dazu da sein, sich einem solchen Kurs der Wirtschaft in dem Weg zu stellen.

Im übrigen glaubte der Minister feststellen zu können, daß die deutsche Wirtschaft in der letzten Zeit durch Regierungsmaßnahmen erhebliche Erleichterungen ihrer Lage vor allem auf steuerlichen Gebieten erfahren habe.

es werde „die führende deutsche Sozial- und Kulturpolitik der Nachkriegszeit“ dies ein Anknüpfungsblatt in der Geschichte der Republik“ bedeuten, — wenn auch die Grenzen des Möglichen hier häufig überschritten worden seien.

Daß es Zeit gibt, die nichts von einer Entkennung der Wirtschaft verheißt, daß der letzte Finanzjahrsbericht keineswegs mit der derzeitigen Leistungspolitik einverstanden sind, war dem Redner selbstverständlich nicht unbekannt.

Uns scheint, daß nur die letztere dieser beiden Feststellungen auf richtigen Anspruch laßt; denn tatsächlich führt vom neurophysiologischen „Kulturaufruf“ in direkten Kreislauf der Weg zu den „sozial“ bedrückten Massen der Hungernden vor unseren Wohlhabensämtern!

Er glaubte jedoch diese Tatsache mit der Erklärung abtun zu können, daß jede Oppositon zu der Zeit ausgeproben unrationale sei.

Am Fortgang seiner Ausführungen ging Minister Dr. Schreiber auch auf aktuelle Probleme der Innenpolitik ein. Seit jüngster Kammereröffnung der Vorganglandes die fortgesetzte Zustimmung der innerpolitischen Gegenseite, denn letzter erscheine jede geistige Auseinandersetzung im Meinungsstreit unmöglich.

Die jüngst angeordnete Freigabe des Eintritts in das Reichswehr auch für Angehörige der NSDAP, veranlaßte den Reichspräsidenten auszusprechen, daß die wir im Wortlaut bringen:

Jede andere als die Regierungspolitik würde, wie damals beim Aufruhr, zur Katastrophe geführt haben.

„Unklare innenpolitische Verhältnisse und unklare Haltung von Reichsstellen gegenüber den Beziehungen zwischen uns und den übrigen Völkern, die uns in die Verantwortung übernehmend der Krise. Wir begreifen die Schärfe, mit der man kommunistischen Wählern begegnet, haben aber kein Verständnis für die Weisheit, mit der

Niemals dem geteilt, und vom Redner lediglich in einem anderen Zusammenhang geäußert. Und zum zweiten Male nach dem Krieg dürfen jetzt die deutschen Schaffenden anerkennen, wie das, was sie in mühseliger Arbeit aufbauten, zu Grunde geht.

Die überaus abschätzenden Äußerungen dankten dem Vortragenden für seine selbstlose Aufopferung, deren sich eine lebhaft dankende Antwort erhoffen. Ein anderer Vortrag von Herrn Pastor Dr. Ernst, der Leiter des Fortbildungsinstitutes für Wehrdienstausführende in Bitterberg, ist, findet am Donnerstag, dem 23. Februar statt.

man die nicht minder gefährlichen Nationalsozialisten behandeln. Wir müssen darüber nachdenken, ob es nicht besser wäre, das Reichswehrministerium einer radikalen Bewegung, deren Illegalität vor wenigen Wochen der Reichstag in aller Öffentlichkeit feststellte, der Weg in die Reichswehr geöffnet würde.

Diese scharf: Volent aus dem Munde eines preussischen Ministers gegen den Versuch zu anschließend: R. Politz seitens des Reichs-Labinetts dürfte bei der britischen Öffentlichkeit, besonders aber in Berlin Aufsehen erregen!

Der Redner schloß mit einem Referat: „Nicht ist es um Optimismus: Noch seien die alten Wurzeln der deutschen Kraft unverletzt, und unter großen Opfern, bei gewaltigen Anstrengungen werde es gelingen, auf dem Boden der Weisheit zu neuem Aufstieg und neuer Freiheit zu gelangen.“

Minister Schreiber erntete für seine Ausführungen bei der Versammlung großen Beifall. Nach ihm sprach eine bekannte hiesige Demokratin Frau Studenrat, die es als Aufgabe der modernen Gattin und Mutter bezeichnete, auch die politischen Sorgen des Mannes zu teilen, und die staatsbürgerliche Erziehung der Kinder zu beeinflussen. Sie wandte sich scharf

gegen die Heranzüchtung der Jugendlichen in den politischen Tagesstreit, ohne zu erwägen, daß diese Entwidlung durch die Weimarer Verfassung im allgemeinen und durch die Schulpolitik des verlassenen sozialistischen Kultusministeriums höchst im besonderen eingeleitet wurde.

Die Rednerin forderte schließlich alle anwesenden Frauen auf, mit in den Kampf ihrer Partei einzutreten. Die in verschiedenen Hüllen auf den Tischen gehaltenen Beitragsrückstellungen zur Staatspartei blieben jedoch, wie wir bemerken konnten, von den Rednerinnen des Abends unberührt. Man wird sie für „bessere Zeiten“ aufheben müssen.

Von haedels Monismus zum „Bund der Gottlosen“.

Der Deutsch-Evangelische Frauenbund hatte am Montag, dem 15. Februar, eine Mitglieder nach dem „Berzog Christian“ eingeladen. Die Vorsitzende Frau Studenrat leitete die Versammlung ab und geleistete Mitteilungen über die Winterreise. Deren Zielsetzung ist fest abgeschlossen, die religiösen Gebände sind dem Wohlahrtsamt überwiesen worden.

Hierauf hielt Herr Pastor Dr. Ernst-Gropp einen Vortrag über „Die Gefahr des Freidenkertums und Gottlosigkeit“. Das moderne Freidenkertum hat seinen Ursprung in England und hat in Deutschland Führer der deutschen Freidenker war Haedel, der Begründer des Monismus.

Das intellektuelle Bürgertum stellte an seinen Reihen die Anhänger dieser Bewegung, die ihre Aufgabe darin sah, das verärrtete Dogma der Kirche zu revolutionieren. Diese Ideen verwerferte dann Haedel für seine sozialistischen Bestrebungen. Der Sozialismus verurteilte das Freidenkertum zu verbinden mit seinen materialistisch-wirtschaftlichen Zielen. Mit dem Verstreuen, den Kapitalismus zu bekämpfen, mußte er gleichzeitig Religion und Kirche bekämpfen, die er als geistigen Inhalt des Bürgertums erachtete.

Dieses proletarische Freidenkertum wurde nachher nach der Revolution durch bolschewistische Einflüsse. Mit dem Abbruch des preussischen Konfessionsrats, das von den Sozialdemokraten unterstützt wurde, trennten sich die kommunistischen Freidenker von den Sozialisten und organisierten sich in dem „Bund der Gottlosen“, der in enger Beziehung zu Ausland steht, wo man der Monismus in Frankreich, in der Schweiz, in Deutschland, es soll nicht nur die Religion vernichtet werden, sondern innerhalb von fünf Jahren sollen auch sämtliche Gotteshäuser verdrängt werden.

Auch die Ehe, eine bürgerliche Einrichtung, wird abgeschafft. Das Familienleben und Glimmererziehung durch die Eltern ist überflüssig. Die Freidenker werden die Ehe als das Ideal. Schon heute ist neben der registrierten Ehe die freie Ehe eingeführt. Zahllose Kinder treiben sich in Adeln heim, obdachlos und auslöslos in den Straßen der Großstädte umher, ist gefährliche Landplage selbst für Ausland.

Die überaus abschätzenden Äußerungen dankten dem Vortragenden für seine selbstlose Aufopferung, deren sich eine lebhaft dankende Antwort erhoffen. Ein anderer Vortrag von Herrn Pastor Dr. Ernst, der Leiter des Fortbildungsinstitutes für Wehrdienstausführende in Bitterberg, ist, findet am Donnerstag, dem 23. Februar statt.

dennoch aber Den der alte Kurs weiter gefolgt wird, völlig entgegengekehrt dem angeblich „sozialistischen“ Willen der Reichs-

Aus der Heimat

Schrebergärten der Gemeinde.

Die Zeit der von der Gemeinde fast länger Zeit erogene Plan, eine größere Anzahl von Schrebergärten zu schaffen, hat greifbare Gestalt angenommen. In der Nähe des Schützenplatzes ist ein den hiesigen Schützengilden gehöriges 20 Morgen großes Gelände, das allerdings augenblicklich noch anderweitig verpachtet ist, von der Gemeinde für längere Zeit in Pacht genommen worden. Man hofft, die bereits einseitigen Verhandlungen zu einer gütlichen Einigung führen zu können, so daß bereits im kommenden Frühjahr etwa 120 Parzellen zur Verfügung stehen würden. Die Gemeinde hat zur Durchführung dieses Planes die Genehmigung einer Beihilfe aus der Reichskasse beantragt.

Keine Interessenten.

Die mit Rücksicht auf die Fabrikgründung der in Konruss geratene Diehmeyer Schokoladenfabrik von Bünde und Berner zur Vermögensübertragung gelangender Firma wurde jedoch abgelehnt, da sich keine Interessenten gemeldet hatten.

Drei 90jährige.

Nachdem vor einigen Tagen die Witwe Bismilke 90 Jahre alt geworden, kurz darauf feierte, heute, sind in unserem Ort noch zwei Gemeindeglieder vorhanden, die ebenfalls in diesem Jahre das 90. Lebensjahr vollenden, und zwar die Witwe Emilie Franke am 19. August und der frühere Schloßer Wilhelm Bau am 19. September.

Kündigung des Mantelvertrags.

Gieselchen. Die Mansfeld A.-G. hat zum 31. März den Mantelvertrag gekündigt. Der Mantelvertrag hat mit der Vollmacht nichts zu tun, er regelt den Urlaub usw.

Korvettenkapitän a. D. Hornboitel †.

Gieselchen. Am Sonntag verstarb, für viele seiner Freunde und Bekannten unerwartet, Korvettenkapitän a. D. Albert Hornboitel. Seit April 1923 wirkte er in unserer engeren Heimat als Geschäftsführer des land- und forstwirtschaftlichen Preisvereinsverbandes und des Kreislandwirts. Allgemein geschätzt in landwirtschaftlichen Kreisen, aber darüber hinaus auch in der gesamten nationalen Bewegung, der er als innoxer Heberzeugung treu anhängig, wird das Hinscheiden dieses deutschen Mannes, den das Lebensschicksal nach der Rückkehr nach Mitteldeutschland führte, herzlich bedauert werden.

Major Kleinmitz Kreisbauernmeister.

Stedenwerda. In der letzten Sitzung der Vertreter der Kreisbauernschaft wurde nach längerer Ausrede Major a. D. Gustav Kleinmitz in Arbeit mit 42 Stimmen zum Kreisbauernmeister gewählt. Der zweite Kandidat, Gustav Heineke, erhielt 27 Stimmen. Als stellvertretender Kreisbauernmeister wurde jedoch einstimmig Gustav Heineke gewählt. Der dritte Kandidat, Major Kleinmitz, wurde einstimmig zum stellvertretenden Kreisbauernmeister gewählt.

Jakob Voggtreuter

Roman aus den bayerischen Bergen von Hans Ernst.

(80. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)
 Von diesem Tag an war sie eine andere geworden. Arbeit vom frühen Morgen bis zum späten Abend war jetzt ihr Leben. Und sie fand Freude daran, denn in der Arbeit lagte und fand sie Vergessen. Man merkte es nicht, daß eine andere Frau auf den Hof gekommen war. Anfangs war ein selbes Murren unter dem Gehste, aber bald bemerkte man, daß die Bäuerin nur jedem sein Bestes wollte. Das Gien wurde besser und mehr, und auch sonst tat Julia manches, was die Diensthilfen als Beispiel ansehen konnten.
 Nach zwei Wochen war der Dummelknecht wieder zurückgekommen, doch trieb er es noch ärger und so kam es, daß das eigenartige Verhältnis der beiden Ehegatten das gleiche blieb wie vor dem.
 Wenn Julia allein war, kamen natürlich schwerfällige Gedanken über sie. Gewöhnlich zwangte sie ihre Gedanken dann nach einer anderen Richtung.
 Viele Arbeit und in schweren Stunden die mühsamsten Fischen war Madonna Branden die über all schwerer liegen sollte für sie. Als eine malige Wehler empfand sie es auch, daß der Dummelknecht beim Pferdehandel viel über Sand war.
 Ihre einzige Freude war, wenn sie sah, wie das Gesehe auf jeden ihrer Bänke geschriebe und das es trotz der hässlichen Anwesenheit ihres Mannes vorwärts ging.
 20. Kapitel.
 Prinz Karneval schaute das Exzepter über Wangen.
 Es war am andern Nachmittag nach einem Mantelabend. Jakob Voggtreuter stand im Büro des Ingenieurs am Fenster, doch etwas bekommen von diesem Weingenuß.

Todessturz mit dem Auto in die vereiste Elbe.

Magdeburg. Die Holzbrücke über die Alte Elbe, die sog. "Ferienbrücke", am Sonntag der Ort eines schrecklichen Unfalls. Kurz nach 3 Uhr nachmittags fuhr ein Magdeburger Zweifelder, der von dem Kaufmann Reinhold Dehmel gelenkt wurde, durch das hölzerne Brückengeländer die Alte Elbe. Der Wagen durchdrang zum Teil die Gelände und blieb mit nach oben gerichteten Rädern zwischen den Schollen liegen. Der Fahrer machte den Sturz mit und blieb im Wasser unter dem Auto liegen. Einige beherrzte Passanten und Schützlingläufer bemühten sich sofort um den Verunglückten und zogen ihn unter dem Bogen hervor. Er war benutzlos und wurde mit schweren Verletzungen ans Ufer gebracht. Dort leitete ein Arzt die erste Hilfe.

Die Feuerwehr traf wenige Minuten später mit Hilfsmitteln und Kranen an der Unfallstelle ein und schaffte zunächst den Verunglückten ins Krankenhaus. Dort war er noch am Abend desselben Tages, ohne die Bestimmung wiederzuerlangen zu haben, seinen schweren Verletzungen erlegen ist.
 Inzwischen war auch die Polizei erschienen, die die Unfallstelle in weitem Umkreise abspernte und eine Erneuerung des Geländers veranlaßte. Von der Feuerwehr wurde dann der Wagen mit Hilfe von Seilen und Stricken aus der Elbe gezogen.
 Aber die Ursache des Unfalls besteht noch kein vollst. Klärung. Ein Teil der Augenzeugen sagt aus, daß Dehmel, der aus der Richtung zurückkam, am schnellsten gefahren sei, so daß er die Gewalt über das Steuer verlor, während andere Augenzeugen behaupten wollen, daß Dehmel die Richtung hatte, entgegen auf dem Brückengeländer spielen zu können auszuweichen und daß er dabei eine zu scharfe Kurve nahm und gegen das Geländer fuhr.

Drei Schwerverletzte bei einem Autounfall.

Veßling. Am Sonnabend fuhr auf der Landstraße zwischen Dalchau und Dölle ein aus Hamburg nach Magdeburg fahrender Personenkraftwagen infolge der Glätte gegen einen Baum. Die vier Insassen, zwei Ehepaare aus Hamburg, wurden herausgeschleudert und schwer verletzt. Ein zufällig vorbeifahrender Magdeburger Kraftwagen nahm die Verletzten auf und brachte sie nach Dölle, wo ihnen die erste ärztliche Hilfe zuteil wurde. Von dort wurden sie in das Wolmtriedter Kreis-Krankenhaus gebracht.

Zusammenstoß zwischen Autolastzug und Eisenbahn.

Deßau. In der Gemarkung am Uebergang der Deßau-Werliger Eisenbahn im Zuge der Albrechtsstraße in Deßau kam es am hellen Tage zu einem schweren Zusammenstoß zwischen einem Autolastzug und einem Zug der Eisenbahn. Der Autolastzug fuhr über die Eisenbahn. Ein Autolastzug aus Hohenberg, der Hohenberg kommend, den Hohenberg über, als ein Zug der Werliger Eisenbahn heranzufuhr. Der Motorwagen des Lastzuges war bereits über den Schienen. Der Eisenbahnzug fuhr dem Anhänger in die Hände. Die vier Insassen wurden verletzt. Die vier Insassen wurden verletzt, die vier Insassen wurden verletzt. Die vier Insassen wurden verletzt.

Sperlingstiege.

Camburg. Die Jagdgesellschaft hielt im Waldhof "Zur För" eine Verammlung ab, die sich hauptsächlich mit dem Kampf gegen die Sperlinge befaßte. Für jeden erlegten Sperling wurden 2 Pf. Prämien bezahlt. Nach Abschneiden des Stoppes erhielt der Einkäufer den Sperlingsförper gut. Wer eine größere Menge Sperlinge einliefert, erhält eine Sondervergütung.

Schlägerei im Wartesaal.

Arnsdorf. Im Wartesaal des Hauptbahnhofs kam es zwischen zwei Wandererinnen zu einer Schlägerei. Einer wurde bewußtlos ins Krankenhaus eingeliefert. Der Täter flüchtete durchs Fenster. Bei seiner Verhaftung führte ein Mann in einen Schloßhof; auch er wurde ins Krankenhaus gebracht werden.

Dienstverfahrungen gegen den Gemeindevorsteher.

Deerbach. Der Vorsteher einer Gemeinde, Ehrhards Meißner, ist auf Anordnung des Kreisamtes des Dienstes entsetzt worden. Die Dienstverfahrungen sind nach der bevorstehenden Abberufung des Staatsbeauftragten der Weigand'sche Vange übernehmen. Wegen Meißner ist ein Dienstverfahrungen mit dem Ziele der Dienstverfahrungen eingeleitet worden. Von Mitgliedern der Gemeinde werden Meißner aber auch strafrechtliche Verfolgungen vorgeworfen, die sich einbeziehend Prüfung bedürfen. Das Verfahren ist eingeleitet worden, weil sich bei einer Revision eine Verurteilung in der nächsten Sitzung herausstellen wird, die in vielen Punkten eine Kontrolle unmöglich macht. Mit den Mitarbeiter wurde zum Teil gelegten Verfolgungen bedingt sich jetzt die Weimarer Staatsanwaltschaft.

Forderungen der Bauernschaft.

Worha. Der Gotthard Bauernbund veranlaßte in Gottha einen vom verfallenen Landvolk abgerufenen mit folgenden Forderungen: 1. Die Forderung des Einkommensteuersatzes, 2. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 3. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 4. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 5. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 6. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 7. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 8. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 9. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 10. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 11. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 12. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 13. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 14. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 15. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 16. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 17. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 18. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 19. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 20. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 21. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 22. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 23. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 24. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 25. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 26. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 27. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 28. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 29. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 30. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 31. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 32. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 33. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 34. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 35. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 36. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 37. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 38. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 39. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 40. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 41. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 42. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 43. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 44. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 45. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 46. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 47. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 48. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 49. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 50. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 51. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 52. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 53. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 54. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 55. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 56. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 57. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 58. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 59. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 60. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 61. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 62. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 63. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 64. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 65. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 66. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 67. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 68. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 69. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 70. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 71. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 72. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 73. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 74. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 75. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 76. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 77. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 78. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 79. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 80. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 81. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 82. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 83. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 84. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 85. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 86. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 87. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 88. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 89. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 90. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 91. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 92. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 93. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 94. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 95. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 96. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 97. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 98. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 99. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 100. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 101. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 102. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 103. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 104. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 105. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 106. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 107. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 108. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 109. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 110. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 111. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 112. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 113. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 114. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 115. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 116. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 117. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 118. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 119. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 120. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 121. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 122. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 123. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 124. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 125. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 126. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 127. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 128. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 129. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 130. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 131. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 132. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 133. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 134. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 135. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 136. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 137. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 138. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 139. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 140. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 141. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 142. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 143. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 144. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 145. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 146. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 147. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 148. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 149. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 150. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 151. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 152. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 153. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 154. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 155. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 156. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 157. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 158. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 159. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 160. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 161. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 162. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 163. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 164. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 165. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 166. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 167. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 168. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 169. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 170. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 171. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 172. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 173. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 174. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 175. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 176. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 177. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 178. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 179. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 180. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 181. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 182. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 183. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 184. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 185. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 186. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 187. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 188. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 189. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 190. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 191. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 192. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 193. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 194. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 195. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 196. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 197. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 198. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 199. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 200. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 201. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 202. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 203. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 204. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 205. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 206. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 207. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 208. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 209. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 210. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 211. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 212. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 213. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 214. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 215. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 216. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 217. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 218. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 219. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 220. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 221. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 222. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 223. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 224. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 225. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 226. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 227. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 228. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 229. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 230. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 231. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 232. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 233. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 234. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 235. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 236. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 237. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 238. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 239. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 240. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 241. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 242. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 243. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 244. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 245. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 246. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 247. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 248. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 249. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 250. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 251. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 252. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 253. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 254. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 255. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 256. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 257. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 258. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 259. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 260. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 261. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 262. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 263. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 264. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 265. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 266. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 267. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 268. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 269. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 270. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 271. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 272. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 273. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 274. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 275. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 276. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 277. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 278. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 279. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 280. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 281. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 282. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 283. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 284. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 285. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 286. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 287. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 288. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 289. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 290. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 291. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 292. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 293. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 294. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 295. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 296. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 297. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 298. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 299. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 300. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 301. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 302. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 303. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 304. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 305. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 306. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 307. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 308. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 309. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 310. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 311. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 312. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 313. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 314. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 315. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 316. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 317. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 318. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 319. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 320. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 321. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 322. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 323. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 324. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 325. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 326. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 327. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 328. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 329. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 330. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 331. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 332. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 333. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 334. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 335. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 336. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 337. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 338. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 339. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 340. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 341. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 342. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 343. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 344. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 345. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 346. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 347. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 348. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 349. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 350. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 351. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 352. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 353. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 354. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 355. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 356. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 357. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 358. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 359. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 360. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 361. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 362. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 363. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 364. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 365. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 366. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 367. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 368. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 369. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 370. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 371. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 372. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 373. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 374. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 375. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 376. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 377. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 378. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 379. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 380. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 381. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 382. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 383. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 384. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 385. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 386. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 387. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 388. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 389. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 390. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 391. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 392. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 393. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 394. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 395. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 396. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 397. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 398. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 399. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 400. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 401. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 402. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 403. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 404. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 405. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 406. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 407. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 408. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 409. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 410. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 411. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 412. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 413. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 414. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 415. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 416. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 417. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 418. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 419. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 420. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 421. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 422. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 423. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 424. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 425. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 426. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 427. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 428. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 429. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 430. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 431. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 432. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 433. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 434. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 435. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 436. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 437. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 438. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 439. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 440. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 441. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 442. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 443. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 444. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 445. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 446. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 447. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 448. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 449. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 450. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 451. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 452. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 453. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 454. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 455. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 456. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 457. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 458. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 459. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 460. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 461. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 462. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 463. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 464. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 465. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 466. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 467. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 468. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 469. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 470. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 471. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 472. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 473. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 474. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 475. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 476. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 477. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 478. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 479. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 480. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 481. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 482. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 483. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 484. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 485. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 486. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 487. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 488. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 489. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 490. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 491. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 492. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 493. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 494. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 495. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 496. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 497. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 498. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 499. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 500. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 501. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 502. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 503. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 504. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 505. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 506. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 507. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 508. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 509. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 510. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 511. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 512. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 513. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 514. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 515. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 516. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 517. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 518. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 519. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 520. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 521. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 522. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 523. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 524. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 525. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 526. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 527. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 528. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 529. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 530. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 531. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 532. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 533. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 534. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 535. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 536. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 537. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 538. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 539. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 540. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 541. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 542. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 543. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 544. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 545. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 546. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 547. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 548. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 549. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 550. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 551. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 552. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 553. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 554. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 555. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 556. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 557. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 558. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 559. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 560. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 561. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 562. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 563. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 564. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 565. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 566. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 567. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 568. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 569. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 570. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 571. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 572. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 573. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 574. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 575. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 576. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 577. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 578. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 579. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 580. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 581. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 582. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 583. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 584. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 585. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 586. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 587. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 588. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 589. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 590. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 591. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 592. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 593. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 594. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 595. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 596. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 597. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 598. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 599. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 600. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 601. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 602. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 603. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 604. Die Forderung der Einkommensteuersatz, 605.

Lohnende Aufstopferei.

Schwere Vorwürfe gegen die Genbarmerie.

Weimar. In der Angelegenheit des Fleischerfabrikanten gegen den Weimarer Genbarmeriekommissar Herrmann ist noch keine Klärung erfolgt. Der Bericht ist dem Ministerium angelegt worden, das namentlich einen Untersuchungsergebnis beizulegen wird. Die Vorwürfe, die gegen die Weimarer Genbarmerie in Bezug auf die unrichtige Anrechnung von Zogelgebühren für ihre Zäunerei bei der Anfertigung von Papier in dem Appellatbezirk geltend gemacht werden, sind überaus schwer. So wird behauptet, daß an einem Tage bis zu 50 RM. Zogelgebühren in der Zäunerei der Genbarmerie geflossen seien. Sollte sich das als mehr herausstellen, dann müßte man diese Zahlgebühren als ungeheuren Skandal bezeichnen, um so mehr, als über das fahrlässige Verhalten der Polizei gegen die Autofahrer in Weimar streitsatz des öffentlichen Angelegenheiten nicht ist. Die Angelegenheit bedarf also einer gründlichen Untersuchung; auch der streitsatz wird sich mit der Sache zu befassen haben.

Einer, der sich um 10000 Mark zu hoch einschätzte.

Auldorphanen. Der frühere 1. Bürgermeister Dr. Schröder hatte einen Prozeß gegen die Stadt Auldorphanen angestrengt und verlangte eine Gehaltsnachzahlung von 10000 Mark. Die Stadtdirektion bestritt diese Forderung und forderte rund 10000 Mark Rückzahlung von dem früheren Bürgermeister, weil er sich gegen den ausdrücklichen Eintrag des Wintermehrs in eine höhere Gehaltsstufe eingelassen habe. Das Auldorphaner Ministerium wies jetzt die Klage Dr. Schröders vollständig ab und erkannte den Anspruch der Stadt Auldorphanen auf Rückzahlung von rund 10000 Mark nicht erhaltenen Gehalts an.

Geschäftliches.

Sorgen um das Jungvieh macht sich jeder Züchter, denn von der gesunden Entwicklung im Jungvieh hängt der Marktstand des empfindlichen Tieres ab. M. Brodmann, Vieh-Verkauf-Emmission "Nicolaus", das aus bestem Veterinär-Zerfallsorgan hergestellte Mittel, hat sich im Laufe des Jahres hierfür in glänzender Weise, daß die Kadastre nach diesem unbedingt sicher wirkenden Zeugnismittel fähig der besten Beträgen, das sich über die Vorteile des "Nicolaus" durch Gesundheitsförderung und Erhöhung der Ausleistungen alle Tiere findet sich in M. Brodmanns Anlage für Tierhalter und Züchter, der in allen Anforderungen Geschäften oder direkt von der Fabrik M. Brodmann Chem. Kadastre, Leipzig-Gutritsch, gratis abgegeben wird.

Das Radiumbad Dorschema.

hat im Jahre 1931 wiederum einen großen Fortschritt zu verzeichnen gehabt: 10701 Kurgäste gegen 9511 im Vorjahre, d. h. 9 Prozent mehr! Auch während der letzten Kurzeit sind die angewiesenen Patienten, dessen Zahl infolge Geldmangels zurückgegangen ist, beträgt der Zuwachs sogar 16 Prozent! Auch das letzte begonnene Jahr 1932 brachte schon wieder sehr guten Gelingen. Die Behandlung Dorschemas ist seit dem 14. Jahre im vollen demerflich erhellt an besten Beträgen, das es mit 12725 Hebergebnissen am 1. Oktober bis 30. September 1931 in Zahlen an 4. Stelle steht hinter Dresden, Leipzig und Bad Elster; dann erst folgen die anderen fähig: Grödenitz, Kurort und Winterportplätze.

tauchte in Jadd der Gedanke auf: Hedwig hatte ihn beim Vater verlobt. Und darin sollte er sich auch nicht ändern lassen, denn der kleine Herr würde fertig sein. Zimmer. Er erwiderte langsam: Jadd's Gesicht hellte sich vor ihm hin und sagte mit mühsam bedrückter Stimme: "Ich habe dich lieb, aber du hättest sie aus dem Werk gemieden?" "Nicht aus dem Werk, nur aus dem Zimmer." "Aber hör mal, Junge! Das ist denn doch die Höhe." "Weshalb? Willst du mir sie nicht nennen?" "Einen Augenblick überlege Jadd, dann schüttelte er den Kopf. Um keinen Preis wollte er seine Frau verraten. Jedes Schwärzen würde den Kern des alten Herrn aber noch mehr. Er trat Schritt um Schritt in das Zimmer ein, langsam, mit dem vorderen Kopf die Hand vor sich haltend. "Ich warte noch immer auf deine Antwort! Es wird dir in jeder Hinsicht eine Lüge zu finden!" "Nicht erst brauche Jadd wirklich auf. Mit wogender Brust und zuckenden Lippen fand er vor seinem Schwärzen. "Ich bin hier! Hab noch nie gelogen!" "So...?" "Pöbel ist ein paar halbe Aemmerle, als wäre ich die Luft zu schmecken." "Du bist nicht?" "Inate er nodmas. Ich es also nicht wahr, daß du das Bild einer anderen hast?" "Jadd schwieg. "Dein Schwärzen sagt mir alles", fuhr Pöbel fort. "Ich bin der Dutz für alles, das mein Kind unglücklich macht." "Junge, Junge! Wenn ich das nicht ändern und spar in dem; frage dich, wie ich es mit zu anderen Maßnahmen erzwinge. Es wird denn aufhören, daß du hier den Herrn siehst. Ich bin nicht! Ein Mann wie du sollte eine Frau den fähig machen können. Statt

Aus dem Anhaltler Land.

Plumper Erpressungsversuch.

Hernburg. In einer hiesigen höhergestellten Persönlichkeit wurde Ende voriger Woche ein Erpressungsversuch verübt. Er erhielt einen Brief, in dem er unter Drohungen aufgefordert wurde, sofort 2500 Mark in einem Brief auf der Post postlagernd zu hinterlegen. Natürlich wurde er wohl gemerkt, der Polizei Mitteilung zu machen. Die Polizei erhielt aber einen Brief und postierte am Sonnabend zur angegebenen Zeit einen Kriminalbeamten in sein Postamt. Es kam denn auch bald ein junger Mann, dem man schon von weitem das schlechte Geffien entah. Im Moment, als er den dicken Brief in Empfang nahm, griff der Beamte zu und verhaftete ihn. Es handelte sich allerdings nur um einen Versuch, doch mußte man bald danach an die eigentlichen Urheber des Briefes denken. Es sind dies zwei jüngere verheiratete Leute ohne Erwerb. Der Urheber gab an, er hätte eine Erfindung gemacht, die dazu dienen könne, Millionen von Menschen glücklich zu machen. Dazu wolle und müsse er Geld haben. Anschließend wolle er zunächst sich einmal glücklich machen. Beide wurden dem Anhaltersgericht gefangen gesetzt.

Strafarbeiten für Holzdiebe.

Hefenberg. Die Fortverwaltung hat zu einer Kennerung geffien, auch rechtlich zu gewöhnlichen Holzdieben einzudämmen. Mithin wird an Stelle der nicht bezugbringenden Geldstrafen für derartige Diebstähle Arbeitsdienst treten.

Feuer während des Feuerwehreffes.

Salzweil. Im benachbarten Völkow feierte die Freiwillige Feuerwehr im Winterabend die Veranstaltung zum besten Gange, als plötzlich die Feuerbörner ertönten. Die gerade theaterspielenden Feuerwehrleute riefen ihre Härte und Köstliche ab und rannten von der Bühne herunter zum Spritzenhaus. Inmitten der Stadt standen drei Häuser in Flammen. In Flammen mehreren konnte die Kadastre Wehr den Brand auf seinen Fort beschränken und die gefährdeten Nachbargebäude schützen. Anschließend wurde dann das Winterregulieren an Ende gefeiert, das in Anbetracht der vielen Arbeit einen so stimmungsvollen Verlauf nahm.

Viel Damwild.

Rehbarkeleben. Von Jahr zu Jahr macht sich das Anwachsen des Rebbarkeleben in der Gegend der Rehbarkeleben bemerkbar. In erster Linie ist das auf die heftigen Maßnahmen der staatlichen Fortbestände zurückzuführen. Daneben sind anzuerkannt worden, daß bei Verdämmungen großer kommunaler Kadastre der dort darauf gefast wird, während die dortigen Arbeiter einige im betante Rehbarkeleben erziehen. Der Rehbarkeleben der Fortbestände, der um die Rehbarkelebenmeide allein fast 10000 Stück Damwild, Schwärzwild und Rotwild umfaßt, ist freilich längst nicht erreicht und wird wohl auch nicht angehen. Die Wälder in denen das halb gefähig Wild in den großen Kadastre Rehbarkeleben wurde, sind noch nicht verfeindeten. Nach wie vor ist der Damwild das häßliche Schwild in der Gegend. Aber auch der Bestand an kapitalen Rotwild ist aufrecht erhalten. Wildschwärme treten jetzt

deffen oder höre ich nichts als Klagen und Schreien. "Aber nicht?" wari Jadd mit müder Stimme ein. In diesem Moment heute die Zitrone des Wertes Netrabend. Bunde trat an das Fenster und lächelte aus den nach dem Fort zu tretenden Arbeiter einige im betante Geschäfte. Es waren die Männer, die an dem Werk ihren gearbeitet hatten, als es noch in den Kinderjahren hette. Mithin wurde in dem alten Herrn die Erinnerung an jene schwere Zeit wieder wach. Er wandte sich um und fragte: "Auch ich einmal das Kontrouch durchleben?" "Jadd stutpte das Licht an und nahm das Buch aus dem Schreibruch. Dann trat er hinaus in den Hof und machte die Feuerlöcher an. Ein tiefer Aemmerle war seine rechte Brust und Mithin fuhr er sich mit dem leichten Schwärzen über die Augen. Mit wachsenden Anreichte prüfte Pöbel unterdessen die Eintragungen. "Dennerwetter!" sagte er stöhnend vor sich hin. Da waren unter "Einnahmen" Zahlen von ganz anderer Höhe. Da waren Firmen eingetragen, die denen Jadd abgelehnt hatte, die ihm ganz fremd waren. "Dennerwetter! Der Junge hat was los", errieth er sich abemals. "In ihm fuhre jetzt solche Anreichte. Immer wieder sagte, selte er der Kopf. Langsam schlug er das Buch zu und sah fummend vor sich hin. Und eine feste Beziehung überfah ihn, als er dachte, wie fumm er seinen Schwärzen, ihn vor sich selbst hätte. Unmöglich konnte der so sein, wie ihn Hedwig selbstbildet hatte. Vor der Tür ein schwerer Schritt. Jadd trat wieder ein. Pöbel nahm seine Pfeife ab und riefte sie umständlich mit dem Zeigefinger. "Ich bin wirklich erkrankt. Aber über deine Schwärzenfähigkeit", sagte er nach einer Weile. Der Schritt des ruhelos Wanderns hielt

Fischreicher.

Hilgath. Annähernd zwei Duzend Fischreicher halten sich augenblicklich unweit Fischgath an der Saale auf.

Güsten. (Freiwillige Feuerwehr.) Eine michtige Bergammlergruppe der Freiwilligen Feuerwehr beschäftigte sich am Sonnabend mit der Revue eines Branddirektors. Als solcher wurde der bisherige Brandmeister Otto Dils gewählt. Die Reize wurden auf die Hälfte ermäßigt.

Überholz. (Stimmen- und Kleinigkeiten.) Für die Generalversammlung zum Jahresende der Revue des Vorstandes erledigt. Er fest sich wie folgt zusammen: 1. Vorsitzender H. Blafstein, Schriftführer A. Schürdlitz, Kassierer E. Fröhlich, Dornack & Straupe. Der Ausschließungsbericht über die Kreisverbandssachen wies einen guten Abschluß an. Die Gründung einer Frauengruppe, betreffend der Felsverwertung, ist vorgeschlagen.

weife so stark auf, daß man schon öfters große Schwierigkeiten machen mußte, um den Wildschaden nicht zu sehr anwachsen zu lassen. An Rehwild ist nirgends Mangel. Fische und Dachs sind ebenfalls recht häufig. So wurden für diesen Winter etwa 20 Fische gefangen. In den nächsten Monaten der Zentralschule beobachtet werden. Der Zentralschule werden auch in diesem Winter als Gast. Jeder werden jedoch die besten angenommen. So werden auch der runde 1931 und der Reifer, anstehend immer lefzener.

Keine Kohlen für die Schule.

Wandau. Die Gemeinde kann nicht die Mittel aufbringen, um ausreichende Kohlenvorräte zur Heizung der Schulen anzuschaffen. Es wurde deshalb der Schulunterricht geschlossen. Die Schließung bei der Real- und für drei Tage vorgehen und bei der Volksschule bis auf weiteres.

Schulsturz infolge der Diphtherie.

Stahlfeld. Da die in letzter Zeit zu verzeichnenden Krankheitsfälle vorwiegend Kinder der katholischen Schule betreffen haben wird die Schule vorläufig auf 2 Wochen geschlossen. Während dieser Zeit werden die Schulkammern einer gründlichen Desinfektion unterworfen werden. Die Schüler der katholischen Schule erüent Kadastre genommen werden, um etwaige Kadastre zu untersuchen. Der bisherige Verlauf der Diphtherie-Epidemie kann trotz der Sterbefälle, die leider zu verzeichnen sind, als nicht zu besorglich angesehen werden. Neben der Behandlung durch die Ärzte und der Durchführung der von der Polizei angeordneten Maßnahmen ist die wichtigste verhältnisvolle Mithin der von der Epidemie betroffenen Familien erforderlich.

Dieß, doch keine Antwort kam. Nur ein müdes Lächeln ludigte ihm Jadd's Wund. "Da trat Pöbel vor ihn hin und streifte ihm beide Hände entgegen: "Bersteh mir die dummen Worte von vorn!" das er mit warmer Stimme. "Du bist ein tüchtiger Mensch, Jadd! Ich freue mich, in die schönen Augen des Jungen. Endlich wieder einmal ein gutes Wort! Wie lange war es schon her, daß er ein solches zu hören bekommen habe?" Darüber nachdenklich hatte er freilich keine Zeit, denn Pöbel, der mit einem Male wie umgewandelt war, zog ihn nach dem Stuhl hin, legte sich ihm gegenüber und sagte: "So, Jadd, jetzt erzähl mir. Wie war das heut mit Hedwig? Aber nur Wahrheit, bitte. Ich will einmal klar sehen. Du brauchst sie nicht zu scheuen. Ich kann mich nicht zu weigern, Hedwig in andere Bahnen zu lenken." "Ich kann's dir bekennen, begann Jadd zu sprechen: "Seien einmal! Von früh bis abends bin ich im Werk, bins auch an dem, denn wie die richtige Hand fehlt, das geht bald ab. Ich erinnere mich, daß ich fast bis an den Rand des Betriebes herangekommen war." Pöbel schaute auf diese Rede. "Dieß, da hat es schon!" fuhr Jadd fort. "Aber mir! Wenn ich der Hedwig allezeit nachgeben läte, da könnte traurig aus." Er deutete dabei auf das Kontrouch. "Die vielen Schwierigkeiten, die ich habe, überoffen bemerkbar, mach' ich, ganz absehn von der finanziellen Zeit. Zum Handeln braucht man ein klaren Kopf und helle Augen. Ich bin umdauert, wari ich über die Ohr' g'ant. Und wenn ich alte Abend zum Ver-

Raubüberfall.

Salzmünde. In den späten Abendstunden des Sonntags überfielen noch unbekannte Banditen den Meißer Otto Dornacke aus Salzhöhe. Sie schlugen ihn vor Kopf herunter und beraubten ihn seiner Barchoff. Passanten fanden den Schmachttigen und veranlaßten, daß er im Auto in ein halbfestes Krankenhaus gebracht wurde.

Geldstrafen für unrubige Stadtväter.

Jerbst. In der letzten Sitzung des Gemeinderates wurde eine Gehaltsnachzahlung beschlossen, die nur fünf Minuten Nebesatz für den Meißer vorfiel. Gegen Erdrückungsziffern sollen ebenfalls Geldstrafen verhängt werden.

20 Zentimeter Schnee reichen nicht aus.

Bad Harzburg. 20 Zentimeter Schnee, Brot im Dars, Das löste natürlich. Selbst die an dem fröhlichen Gelächern von diesen 20 Zentimeter ein Drittel abstrich, irredie doch noch voll froher Hoffnungen in den Dars. Aber der Schnee reichte nicht aus. Die Stimmereichen in Schierke und der 20 Kilometer weit in Glanitzfeld Jellefeld und viele Ortsgruppenvereinigungen konnten nicht stattfinden. An einem Sportplatz wurde ein Skianfänger. So große Dummheit brachte die Schier von Harzburg auf die Idee nach Dorfbau. Eine große Anzahl Dummheit kam mit Schierden aus Hannover, Hildesheim und Magdeburg war im Dorfbau Mithin. Aber viel Freude haben die Sportleute nicht erlebt. Überall schauten die Baumstämme und Gräbchen aus den weißen Ebenen heraus. Ab und zu gab es wenig Reuehmer bei niedriger Temperatur, er konnte aber die vielen gefährlichen Stellen in der Schneedecke nicht ausgleichen. Wenn nicht noch im Lauf der Woche Schnee fällt, ist auch am nächsten Sonntag wenig Hoffnung auf ungetriebene Sportfreuden.

Sunde hegen ein Reh zu Lode.

Wandau. (Hans.) Im Stadtwald "Reidelsberg" wurde ein fünfjähriger Rehbock von wildernden Hunden angegriffen und so lange geliebt, bis er zusammenbrach. Dann stürzten die Hunde den Rehbock auf ihn, so daß er verendet. Die Hundebesitzer konnten bisher leider nicht ermittelt werden.

Ammerdorf. (Männerklettertafel.)

Die Klettertafel, so auch in diesem Jahre, hatte die Männerklettertafel Ammerdorf zu einer Kadastreveranstaltung in Form eines "Nanten Abends" eingeladen. Sie will mit diesen sehr beliebten Veranstaltungen nicht nur ihren Mitgliedern ein Vergnügen, sondern auch den Kameraden der Ammerdorf Kameradenvereinigungen nötig sein, bieten, sondern auch mit ihren Kameraden in freundschaftliche Verbindung treten. Die an diesen Kreis gerichteten Einladungen führten am Sonnabend in den feillich schicklichen Domschlösschen 500 fröhliche Menschen zusammen. Nachdem die Männerklettertafel einige Gedächtnisreden zum Vortrag gebracht hatte, sang Frau Seifert unter anderem einige Scherzlieder, mit denen die in Ammerdorf überaus beliebte Sopranistin einen vollen Erfolg hatte. Zur Erhellung der Gedächtnisreden einige Mitglieder humoristische Beiträge, die nicht unvorteilhaft dazu beizutragen den Abend erfolgreich zu gestalten. Die Männerklettertafel aber wird mit dieser Veranstaltung wieder viele neue Freunde gewinnen können.

stehen auch wie das B. Hedwig es haben will, selbst die, daß dies in der Gedächtnis, was nachfolte war. "Du hast mir Vertrauen schenkt, mich auf den Fuß gestellt und deswegen will ich freileben und will dir a Freund sein!" "Gerührt schloß Pöbel seinen Schwärzen in die Arme. "Wenn es lauter solche Menschen ab!" sagte er eierl. "Dann aber schlaue er einen fröhlich-lachenden Ton an. "Komm, Junge! Jetzt wollen wir die Ruhe schließen. Er sah sich seinen Arm unter und zog ihn mit hinaus. Draußen liegen sie, nachdem Jadd abschließend sagte, in das wartende Auto und fuhren nach Jadd's Villa. "Jadd öffnete die Tür zu seinem Zimmer, gerade als auf seinem Schreibtisch das Telefon klingelte. "Hier Bogartreuer, wer dort bitte?" "Hier Stroß, Direktor Stroß! Gutes Abend, Herr Bogartreuer! Sie müssen auf jeden Fall zum Kaminfeuert kommen." "Bedauere, ich hab Bedauere... meinen Schwärzenverloren. Ich danke Ihnen für das Interresse, aber es tut mir leid." "Ein süßliches Nachen und dann die Worte: "Aber das ist ja kein. Sie bringen den alten Herrn gleich mit. Wenn Sie in einer Stunde nicht da sind, holen mir Sie. Ihre Frau langweilt sich fast zu Lode." "Jadd leste den Hörer weg. "Wer war es denn?" fragte Pöbel. "Direktor Stroß von der Kartonnagenfabrik. Er muß in einer Stunde im Werk sein." "Verteilung nochmal. Ich hab meinen Schwärzen nicht da." "Jadd sah überfordert an. "Stillt du mir's fertig sein?" "Aber natürlich, Junge. Stroß ist ein alter Reh, den ich nicht. Ich, Jadd, merke dich in Frau. Ich fahre schnell in meine Wohnung. In einer halben Stunde bin ich zurück." Und wie Pöbel noch etwas erwidern konnte, hatte Pöbel schon aus dem Zimmer. (Fortsetzung folgt.)

Dienstag, den 16. Februar 1932

Nur noch der halbe Ausfuhrüberschuss Die ersten Wirkungen der ausländischen Einfuhrerzeugnisse.

Die deutschen Außenhandelsstellen sind im Januar... Die Einfuhr hat sich im Januar gegenüber dem Dezember...

Die Einfuhr hat sich im Januar gegenüber dem Dezember... Die Einfuhr hat sich im Januar gegenüber dem Dezember...

Die Einfuhr hat sich im Januar gegenüber dem Dezember... Die Einfuhr hat sich im Januar gegenüber dem Dezember...

Benachteiligung der mitteldentschen Wirtschaft.

Sein Erlass der Arbeitslosenversicherungsträger... Die Einfuhr hat sich im Januar gegenüber dem Dezember...

Die Braunkohlengewinnung im Oberbergamtsbezirk Halle.

Nach einer vom Preussischen Oberbergamt herausgegebenen Statistik wurden im Oberbergamtsbezirk Halle im Jahre 1931 58.768 3/4 Tonnen Braunkohle...

Die Holzgewinnung im Oberbergamtsbezirk Halle.

Im Oberbergamtsbezirk Halle betrug die Holzgewinnung im Jahre 1931 46.096 Tonnen bei 440.000 Zonnen Ablass...

Internationaler Rübenzucker-Kongress

In Heidelberg begann der 6. Kongress der Internationalen Vereinigung der europäischen Zuckerrübenzüchter...

Ende der Zinsverbilligung für Erntekredite.

Die Zinsverbilligung, die seitens des Reiches für die Finanzierung der diesjährigen inländischen Getreiderente in Anspruch genommenen Kredite gewährt...

Reisenerwartungen und Verkauf von M. B. S. D. Deisen.

Der Aufsatzer trägt 6 Prozent Dividende vor und Ausschüttung von 30.000 Mark an den Aktionären...

Reisenerwartungen und Verkauf von M. B. S. D. Deisen.

Die Zinsverbilligung, die seitens des Reiches für die Finanzierung der diesjährigen inländischen Getreiderente in Anspruch genommenen Kredite gewährt...

Die Zinsverbilligung, die seitens des Reiches für die Finanzierung der diesjährigen inländischen Getreiderente in Anspruch genommenen Kredite gewährt...

Große japanische Käufe von U.S.A.-Baumwolle.

Die japanische Baumwollindustrie ist in allererster Zeit dazu übergegangen, sich stark mit Rohmaterial einzudecken...

Berliner amtliche Zehnerliste vom 14. Februar.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like 1000 Pfund, 1000 Liter, etc.

Berliner Produktenerbericht.

Berlin, 15. Febr. Die Erzeugung der Mineralölprodukte hat sich im Januar gegenüber dem Dezember...

Berliner Produktenerbericht.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like 1000 Pfund, 1000 Liter, etc.

Berliner Produktenerbericht.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like 1000 Pfund, 1000 Liter, etc.

Berliner Produktenerbericht.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like 1000 Pfund, 1000 Liter, etc.

Leicht nachgebend.

Berlin, 15. Febr. Die imwarentliche Haltung der Reparatur-Werte, die im wesentlichen durch umfangreiche Einzahlungen...

Produktenerbericht zu Halle.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like 1000 Pfund, 1000 Liter, etc.

Die Fleischpreise in Halle.

Der Preis der Fleischpreise in Halle ist im Januar gegenüber dem Dezember...

Kurzbericht der hallohen Haustiere.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like 1000 Pfund, 1000 Liter, etc.

Preis- und Marktnotizen.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like 1000 Pfund, 1000 Liter, etc.

Neues vom Tage

Das unverzollte Brautkleid.

Bei einem Hofbesucher in Posen im Memelgebiet wurde Folterabend gefeiert, als zwei Polische erlitten und das betreffende Brautkleid sowie die Trauringe des jungen Paares beschlagnahmten. Auf die Proteste der Anwesenden erklärten sie, die beschlagnahmten Sachen seien unverzollt aus Litu eingeschmuggelt worden. Da diese Behauptung keineswegs aus der Luft gegriffen war, ging der Brautvater am nächsten Tag zum Zollamt und erlegte für das Brautkleid und die Trauringe eine größere Geldsumme. So konnte die in Frage gestellte Hochzeit stattfinden. Nachträglich erfuhr der Vater, daß er die Anleihe einer guten Nachbarin zu verdanken hatte, die zum Folterabend — nicht eingeladen worden war.

In den Kämpfen um Schanghai.



Admiral Nishimura Norimune, der neue Kommandant der japanischen Kreuzkräfte in Schanghai.

Blutiger Ausgang eines Streites.

Am Montag brach der Arbeiterstreik in anarchoanarchistischem Aufstand in Dortmund in die Wohnung des Ehepaares Naary ein. Nach heftigen Kämpfen kam es zu Zufällen, in denen Verletzte von Naary am Kopf erheblich verletzt wurde. Naary ergriff darauf einen Revolver und ab drei Schüsse auf Weidmann ab, der so schwer verletzt wurde, daß er bald nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus starb.

Noch ein deutscher Kriegsgefangener in Cayenne.

Durch eine offene Anfrage der Straßburger autonomen „Gefangenen-Vereinigung“ erzählt man Kenntnis von einer neuen fabelhaften Verleumdung des Volkes Schwarz. Es handelt sich um das Schicksal des letzten Deutschen in französischer Kriegsgefangenschaft, eines Offiziers, der im Juni 1921 (?) von einem französischen Kriegsgericht wegen „Waffenraubs“ gegen das Vaterland in lebenslänglicher Verbannung und Zuchtanstalt verurteilt worden ist. Die deutsche Presse aller Richtungen hat im vergangenen Jahr gefordert, daß Schwarz unverzüglich freigelassen werde. Von französischer Seite war bis dahin stets erklärt worden, Schwarz sei Franzose gewesen und habe durch den Kriegsdienst im deutschen Heer Doherrnrat begangen.

Deutsche amtliche und private Vermutungen erreichten, daß im August vorigen Jahres endlich im französischen Amtsblatt ein Erlass erlassen, der Schwarz ermächtigt, die deutsche Staatsangehörigkeit zu behalten. Damit war hauptsächlich anzunehmen, daß Schwarz auch im Zeitpunkt der Verhaftung in Nehl (1919) und der Verurteilung (1921) Reichsdeutscher war.

Seither sind er nicht Monate verfloßen. Das anerkannte offizielle Blatt, dessen Charakter sich seit Jahren des Volkes entzweit, hat sich nunmehr entschieden, daß Schwarz auch im Zeitpunkt der Verhaftung in Nehl (1919) und der Verurteilung (1921) Reichsdeutscher war.

Man darf sich übrigens auch noch die Frage der Entschädigung dieses Opfers eines französischen Verurteilten stellen. Es geht bei der Entscheidung, daß Frankreich die Freilassung des Schwarz deshalb weiter verweigert, weil es ihn und seine Angehörigen zum Verzicht auf einen angemessenen Erlass des materiellen und geistlichen Schadens gewinnen will, um er erlitten hat.

Mit verletzter Hüfte aufgestiegen

Ueber die Unglücksfahrt des Reklamemotorschiffes „Columbia“ werden jetzt offizielle Mitteilungen gemacht, die den ersten von Augenzeugen gegebenen Meldungen erheblich widersprechen. Die Besatzung der amerikanischen „Columbia“ betrug bei der Sturmfahrt nur zwei Mann, von denen der Mechaniker Blair aus 10 Meter Höhe absprang und tödliche Verletzungen erlitt, während der

Sklarets Beziehungen zur Stadt.

„Wir verkehren doch mit ihnen.“

Im Sklarets-Brosch herrscht jetzt wieder, nachdem die Gemeindeführung im Stadtkomplex eingeleitet hat, festerer Boden. Das Interesse der Zuhörer ist offensichtlich wieder stärker geworden; Zuhörerraum und Tribüne sind dicht besetzt. Am Sonntag sieht man auch wieder den Stadtkommissar Hoge, der früher bei der Stadtkanzlei tätig war. Aus einer ganzen Reihe von Fragen ergibt sich, daß die Firma Sklarets nicht einmal schriftliche Kreditanträge zu stellen braucht. Der Apparat funktioniert einwandlos, daß die entsprechenden Anträge im Kontrollbüro erledigt werden. Hoge hat seine Stelle nicht er nannte es Gefühl —

doch man bei den Bewilligungen den Sklarets gegenüber Voreingenommenheit als andere Banken gegenüber.

Als er gefragt wird, ob denn die Unterlagen früher waren, erwidert der Zeuge: Nein, den Grund für dieses Vorgehen weiß er überhaupt nicht. Man fragt ihn weiter: Haben Sie sich denn irgendwelche Gedanken darüber gemacht. Und wieder hört man von Herrn Hoge: Nein. Freilich hört man auch noch, daß ihm die Freundlichkeit der Direktoren mit den Sklarets bekannt war. Hoge will auch

einem der Direktoren nahegelegt haben, die ganze Verbindung mit den Sklarets zu lösen und insbesondere die Kredite zu künftigen. Man ist jedoch auf seinen Vorschlag nicht eingegangen.

Direktor Hoffmann fragt den Zeugen: Sie wollen offenbar andeuten, daß Ihnen das Konto Sklarets unbekannt geworden war. Das ist aber nicht aus einer Freude für Sie, wenn Sie an die Gewinne denken, dieses Konto zu füttern? Der Zeuge bejaht dieses, und er bejaht auch eine Frage, daß ihm von der Direktion angedehnt worden sei, auf die Unterstützung und die Untoren zu achten.

Mitschneider kommt dann wieder die alte Geschichte zur Sprache, ob nämlich im Geschäft selbst von Max Sklarets angehen wurde. Das verneinte Hoge mit Entschiedenheit. Als dann erneut in den Zeugen gedrungen wird, doch zu sagen, weshalb die Sklarets so überaus bevorzugt wurden, führt Hoge aus: Ja, das waren wohl die guten Beziehungen zur Stadt und der Monopolvertrag; und weiter folgt Stadtkommissar Hoge noch, daß ihm Direktor Hoffmann auch einmal erklärt habe: Die Sklarets sind anständige Leute; wir verkehren doch mit ihnen...

Schwindel mit Buchmacher-Konzessionen.

Das Ende einer RevolutionsgröÙe.

Die Berliner Kriminalpolizei beschäftigt sich seit Sonnabend mit Verhaftungen, die bei der Beschaffung von Buchmacher-Konzessionen in Berlin und in anderen deutschen Städten vollzogen sein sollen. Die Kriminalpolizei hat bereits seit Sonnabend und auch den Sonntag über einen Dr. Pollitz, der aber übrigens keinen Dokortitel unterzeichnet, führen lassen, eingehend vernommen. Pollitz hat einer großen Anzahl von Buchmachern Beträge von ungefähr je 3000 Mark entlehnt, indem er ihnen versprochen, daß durch seine Hilfe bestimmt mit der Erteilung der Konzessionen zu rechnen sei. Pollitz hat seine Hilfe stets solchen Buchmachern angeboten, bei denen es schon feststand, daß der Polizeipräsident ihnen die Buchmacher-Konzession erteilen würde. Pollitz hat es aber stets verstanden, sich in die Angelegenheit einzumischen, ehe der Buchmacher den Beschäftigten der Polizeipräsidenten erhielt. Der Polizeipräsident hat nunmehr an sämtliche Buchmacher Groß-Berlins ein Rundschreiben geschickt, das zur Ermittlung dertingenden Buchmacher dienen soll, die sich bei der Konzessionierung Pollitzs bedient haben. Die Polizeipräsidenten haben die Buchmacher der Provinz und Bremen und eine Anzahl Städte in der Rheinprovinz erwidert, die Ermittlungen der Kriminalpolizei. In die Affäre ist übrigens auch der frühere sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Dr.

Ernst hineingezogen, der Syndikus des Reichstags und sozialistischer Buchmacher Deutschlands ist. Die Kriminalpolizei, die die Akten der Staatsanwaltschaft noch nicht weitergeleitet hat, prüft zunächst, ob bei Pollitz Betrug vorliegt oder ob er mit dem Namen der Polizei in Verbindung stand. In diesem Falle würde der Pollitz wahrscheinlich der Vorwurf der Fälschung erhoben werden müssen. Anmieweil der Syndikus des Reichstagsverbandes konzessionierter Buchmacher Deutschlands, Dr. Ernst, sich strafbar gemacht hat, läßt sich bisher noch nicht überlegen.

Ernst betätigte sich während des Unsturzes als „Rechtskommissar“ in Salet und später als Führer in der sogenannten roten Armee. Seine Komplizen verurteilten ihn jedoch zum Tode, da sie ihn nicht für vertrauenswürdig hielten. 1920 war Ernst als Abgeordneter der USPD, in den Reichstag ein, um bald darauf bei der SPD zu landen.

In dieser Zeit schloß er auch seine Verbindungen zu den Buchmachern an, was ihm durch die damals gerade im Gange befindlichen Reichstagsverhandlungen über das Buchmacherschutzgesetz leicht ermöglicht wurde. Als Syndikus der Buchmacherschutzorganisation erregte er sich dann von den Sozialdemokraten und führte ein sozialdemokratisches Leben, das ihm höhere Einkünfte sicherte.

Wlot Dixon die Wandel erit beim Aufbruch auf die Erde verließ und so ohne Verlegung des Lawas. Die Wille des „Wahnschiffes“ war beim Aufbruch zum Schutz in einem harten Gegenstand beschädigt worden. Dann wurde es durch aufsteigende Luftströme emporgewirbelt. Zum Unglück waren auch die Steuerorgane ebenfalls beschädigt worden.

Londoner Zensurationsbeirat: Schwedischer Prinz vermahnt sich mit einer Bürgerin.



Prinz Tennant von Schweden und seine Frau, Gräfin Karin Wilhelms, mit der er sich in den nächsten Tagen in London treffen soll, um ihren offenen Konflikt mit der königlichen Familie, die diese Ehe mitschuldig ist, zu verhandeln.

Der entführte Millionär.

Aus New York wird gemeldet: In New York wurde die Entführung eines millionenreichen Olympha-Besizers namens Henry Garrison bekannt. Der Millionär wurde von mehreren Männern von einem Landhaus des

feudalen Vate-Blach-Clubs mit vorgehaltenen Pistolen gewaltsam fortgeschleppt. Er wird von den Verbrechern, die ihn nur gegen ein großes Lösegeld freizugeben wollen, verhaftet gehalten.

Der Entführer schrieb an seine Verwandten einen verzweiferten Brief und bat sie, das Lösegeld zu zahlen, aber die Polizei nicht zu benachrichtigen, da sonst sein Leben verloren sei. Anzeichen haben die Angehörigen aber sofort Anzeige erstattet, denn 50 Polizeibeamte wurden beauftragt, die Sogend abzuwehren.

Ein Wohnhaus in die Luft gesprengt.

Blasheit an der Ehefrau. Durch einen Dynamitanschlag wurde in Göteborg (Schweden) ein Wohngebäude in die Luft gesprengt, in dem mehrere Familien wohnten. Ein 53jähriger Banarbeiter hatte beschlossen, sich an seiner von ihm geschiedenen Frau zu rächen.

Nur vor 13 Uhr warf er ein Paket mit Dynamit durch ein Fenster in ein Zimmer des Hauses, in dem seine Frau wohnte. Eine gewaltige Explosion erfolgte, durch die der größte Teil des Hauses zerstört wurde. Die Rettungsarbeiten gestalteten sich sehr schwierig. Aus den Trümmern wurden drei Tote geborgen. Der Täter fand man in einem Bade in der Höhe der Stadt tot an, er hatte Selbstmord begangen.

Geheimnisvolle Erkrankungen in Sowjetrußland.

Die rätselhafte Krankheit melbet aus Zentralasien: Von einer noch unbekannten Krankheit sind einige tausend Personen befallen worden. Es soll sich um eine Art gemelter Grippe handeln, die epidemisch auftritt. Auch in Kronstadt sind alle Schiffe überfallen und Schiffe können wegen Wasserentzuges von der Besatzung nicht ausgelassen.

Der eine: „Du mußt, wenn ich Kaffee trinke, so kann ich nicht schlafen.“ Der andere: „Komm, bei mir ist's gerade umgekehrt. Wenn ich schlafe, kann ich keinen Kaffee trinken.“

Kältewelle in Norditalien.

In Norditalien hält die Kälteperiode nach wie vor an. So wie die Äquinen bei Bengio sind gefroren. Im Gie waren etwa 30 Vortan festengeblieben. Sie mühten von der Feuerwehr mit einem eigens dazu bereitgestellten Schlauch herangeholt werden. Die Temperatur ist weiter gesunken. Bei Padua erreichte die Kälte 15 Grad. Aus dem Gebirge bei Trient wird Schneefall und starker Frost bis zu 24 Grad gemeldet.

Und im Balkan.

Schneefall und Kälteeinbruch am Balkan hat in Süditalien zu großen Verkehrsstörungen geführt. Bei Avdo an der Grenze infolge des Nebels der Belgaber Schmelzung auf einen Verkehr, wobei mehrere Wagnisse befallig und einige Reisende verletz wurden.

Ein eigenartiger Unfall ereignete sich im Jura-Rohr in Zimmern. Die Straße des Dorfes zur wurde in dem Augenblick von einer Schneelawine verflücht, als in ihr das halbe Dorf verlammt war, um die Einleitung eines Vertriebens betraut worden. Die harten Wäutern der aus dem Mittelalter stammenden Kirche ließen dem Druck der Schneelawine stand. Die Besucher konnten nach gefährlicher Arbeit durch den anderen Teil der Einnoberstraße wieder befreit werden.

22 Arbeiter durch Gas vergiftet.

In einer Metallwarenfabrik in der Johannisstraße in Nürnberg plaste ein aus dem Schmiedehaus führendes Rohr. Durch die entweichenden Gase — hauptsächlich Kohlenoxyd — wurde die gesamte Belegschaft der Fabrik — 22 Mann — vergiftet. Die Verunglückten wurden in das Krankenhaus eingeliefert. Der größte Teil von ihnen ist glücklicherweise nur leicht erkrankt und wird bereits am Dienstag wieder aus dem Krankenhaus entlassen werden können. Ob bei den übrigen Lebensgefahr vorliegt, steht zurzeit noch nicht fest.

Eine Sechsjährige spielt Weetosen.



Auch Senecaunski, die als jüngste der bisherigen plantifischen Wunderkinder anerkannt ist, tritt augenblicklich in Deutschland auf.

11 Milliarden für Minderwertige.

Gesundheitsgenannte vor der Verlobung. Deutschland merkt alljährlich große Summen für die Unterhaltung und Pflege der geistig und körperlich Minderwertigen auf. Es handelt sich bei den Pflegelagen zumeist um unheilbare Kranke.

Allein in Preußen werden jährlich 30 bis 60 Millionen Pfennige erforderlich, die Kosten in Höhe von rund 250 Mill. RM. veranschlagt. Anlässlich der Bekämpfung des deutschen Volkes und der Tatsache, daß Hunderttausende von geistigen, arbeitsfähigen Menschen heute verarmt werden müssen, erscheinen diese Aufwendungen auf die Dauer untragbar. Der Preussische Staat hat sich daher mit dieser Frage beschäftigt und eine Entschädigung gefordert, die von der Staatsregierung fordert, daß mit möglichst hoher Beschleunigung die Kosten auf möglichst hohe Maß hinabgesetzt werden, das von einem willkürlichen Volk und getragen werden können. Darüber hinaus hat er aber auch, um das Uebel an der Wurzel zu bekämpfen, Maßnahmen verlangt, um den anerkannten Lehren der Eugenik größere Verbreitung und Beachtung zu verschaffen.

Es ist nämlich festgestellt worden, daß bei fast allen geistig zurückgebliebenen Kindern in Deutschland die Minderwertigen noch immer eine zahlreichere Nachkommenschaft erzeugen. Diese Anfänge war besonders auffällig in Familien, bei denen kriminelle Vergehen, Trunksucht, Arbeitslosigkeit und Niederlassung der Eltern bekannt waren. Die Auswirkung der Fortpflanzung ist um so tragischer, als mir heute schon durch die Wirtschaftslage so weit gekommen sind, daß die von den Euthanasie erarbeiteten Mittel aneinander der immer noch steigenden Minderwertigen nicht mehr genügen. Um diese verhängnisvollen Entwicklung entgegenzuwirken, soll die eugenische Erziehung und Eugenik zum Pflichtteil der Ärzte und Hebammen gemacht werden, damit die heranwachsende Jugend über diese Lehren unterrichtet werden kann. Auf diese Weise, u. a. auch die behördliche Einführung von Verordnungen, soll die Fortpflanzung geistig und körperlich Minderwertiger nach Möglichkeit eingeschränkt werden.

